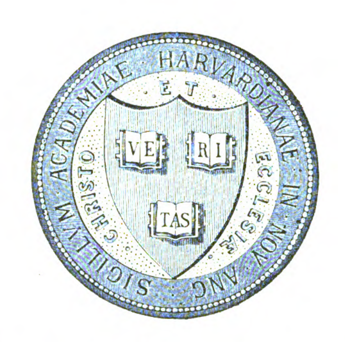
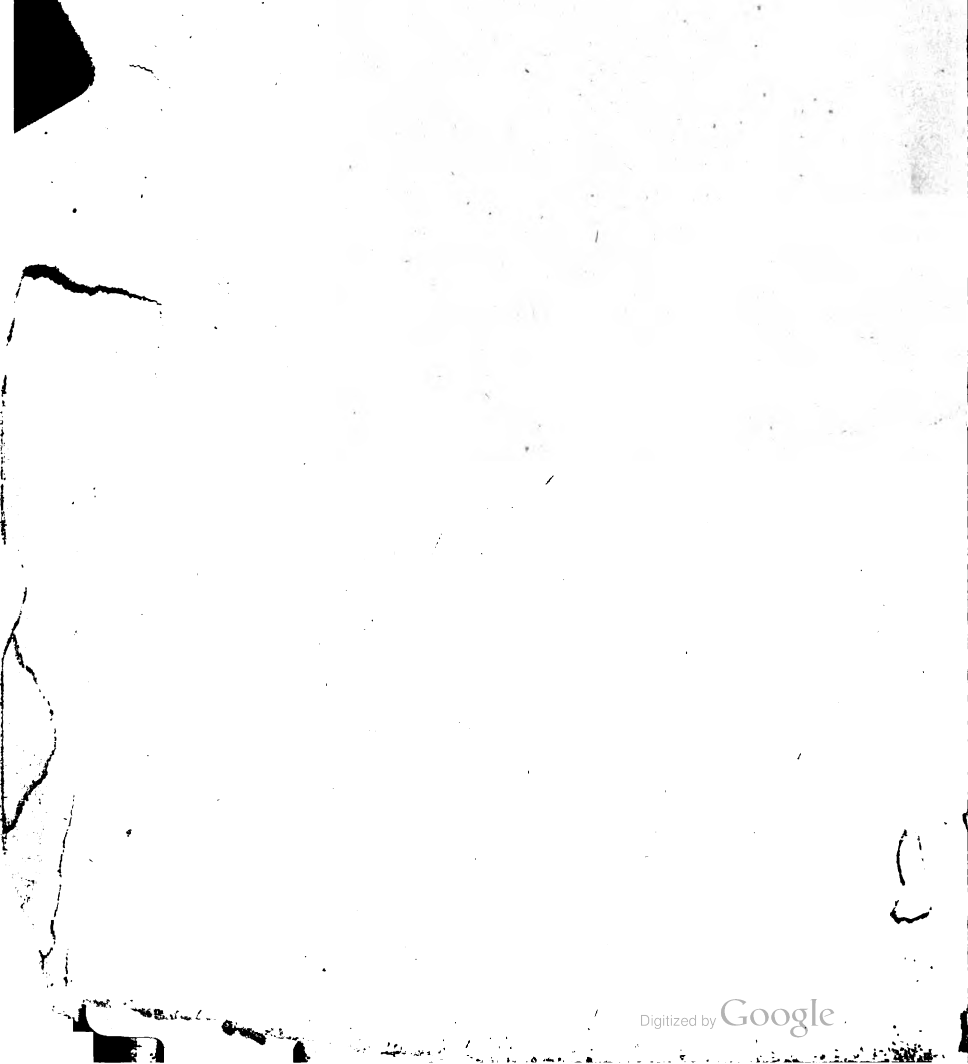

5273
64


CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG



Über die verschiedenen Formen der Correlation in der Structur der Relativsätze des ältern Latein.

Inaugural-Dissertation

der philosophischen Facultät zu Jena

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt

von

Karl Bertelsmann
cand. phil.

Jena 1885.

Druck von A. Neuenhahn.

University of Jena.

Dem Andenken meines Grossvaters, des
weiland. Gymnasial-Oberlehrers

Karl Bertelsmann

zu

Bielefeld

in dankbarer Pietät

gewidmet.

Die sogenannten Relativsätze sind als eins der späteren, wenn nicht spätesten Produkte des schaffenden Sprachgeistes anzusehen. Nehmen wir an, dass dieselben Entwickelungsstufen, die das heranwachsende Kind bei der sprachlichen Fixirung der von aussen auf dasselbe eindringenden und einwirkenden Bilder und Vorstellungen allmählich erklimmt, sich im Grossen und Ganzen in der Jugendgeschichte eines sich aus sich selbst herausbildenden Völkeridioms wiederfinden, so ist es uns möglich, den Gang, welchen die Ausbildung der einzelnen sprachlichen Erscheinungen genommen hat, einigermassen zu rekonstruiren. Der losen, asyndetischen Aneinanderreihung verschiedener, oft gar nicht zusammengehöriger Vorstellungen, wie sie den ersten Schritt in der Entwicklung der lautlichen Reflexion bildet, folgt die Verknüpfung von einigermassen gleichartigen Eindrücken durch einfache Bindewörter; einen weitern Fortschritt bedeutet es, wenn die Begriffe des Grundes und der Folge, sowie des Gegensatzes zum geistigen Bewusstsein kommen und in der Sprache wiedergegeben werden, — zuerst natürlich durch coordinirende Partikeln. Die letzte Stufe ist die Verbindung mehrerer Sätze zu einem Satzorganismus, in welchem die eben erwähnten logischen Begriffe durch das Subordinationsverhältnis zum Ausdruck kommen. In diese letzte Entwicklungsperiode werden wir auch die Entstehung

der sogenannten Relativsätze verlegen müssen. Es erforderte schon eine gewisse geistige Reife, um eine bestimmte Vorstellung bloss zu dem Zweck zu fixiren, damit sie einer anderen, daran geknüpften Vorstellung zur Unterlage diene *(qui deos contemnit — is impius est)*.

Einen weitern Beweis für unsere Zeitansetzung liefert uns die Wissenschaft der Sprachvergleichung, indem sie uns belehrt, dass der Pronominalstamm ka in sämtlichen indogermanischen Sprachen dem Interrogativ, dagegen nur in wenigen (der latein. und deutschen Sprache) dem Relativpronomen zu Grunde liegt, woraus der Schluss gerechtfertigt ist, dass die Bildung der Fragesätze noch in die Zeit der gemeinsamen Wanderungen der arischen Stämme zu setzen ist, während der Relativsatz erst nach Scheidung der einzelnen Idiome seinen sprachlichen Ausdruck fand [1]). Wenden wir uns nun speziell zu den lateinischen Relativsätzen, so führt uns der oben erwähnte Umstand, dass im Lateinischen dem Interrogativ- und Relativpronomen derselbe Stamm zur Bildung gedient hat, auf die schon öfters in der philologischen Litteratur behandelte Frage nach dem Ursprung des Relativsatzes. Einige Forscher wollten in dem Relativsatz eine Art von ausgebildetem Demonstrativsatz erblicken, besonders ermutigt dazu durch einzelne Beispiele aus der Syntax der älteren griechischen Sprache [2]), andre schwankten, ob nicht eine indefinite Satzaussage als das Ursprüngliche anzusehen sei [3]), eine dritte Richtung endlich, der schon

---

1) cf. Windisch: Ursprung des Relativpronomens in den indogerman. Sprachen. Curtius Studien 2, 201; ferner Wegener: der lat. Relativsatz, Progr. Treptow a. d. R. 1874; Curtius: Griech. Etymologie 409.

2) Max Schmidt: *commentatio de pronomine Graeco et latino Halis 1832.*

3) Steinthal: *de pronomine relativo etc.* Berlin 1847. Schömann: Lehre von den Redeteilen, Berlin 1862. Meiring: das lat. Relativpronomen Progr., Düren 1853 p. 8, 9.



Grimm[1]) angehörte, versuchte das Problem dahin zu lösen, dass sie aus der einfachen direkten Frage einen Übergang zu den Formen des lateinischen Relativsatzes vermittelte. Die Lösung der Frage auf diesem Wege, der schon Windisch[2]) durch den Nachweis der engen Verwandtschaft des Relativs mit dem Interrogativ und Indefinit vorgearbeitet hatte, wurde in sehr geschickter Weise durch einen jüngern Forscher, Pätzold[3]), durchgeführt, der ausgehend von der Annahme, dass für Relativ- und Indefinitpronomen gemeinsame Ableitung aus dem Interrogativ zu statuiren sei, dementsprechend das relative Satzgefüge aus einer ursprünglichen Frageform herleitete. Er stützte sich hierbei auf die Beobachtung, dass in den auf unsre Zeit überkommenen Resten altrömischer Inschriften, besonders der alten Gesetzestafeln in dem relativen Satzgefüge die Stellung der korrespondierenden Glieder in überwiegendem Masse eine derartige ist, dass der Relativsatz dem Demonstrativsatz vorangeht und zwar mit Einschluss des resp. Nomens in den Relativsatz; also z. B.:

lex agrar XXVIII (C. I. L. I. p. 75):

quei ager ...... commutatus est, de eo agro siremps lex esto.

Diese Gegenüberstellung gleicht der Responsion von Frage und Antwort, und in der That lässt es sich denken, dass eine naive Denk- und Sprachweise den Vordersatz als eine direkte Frage betrachtete, die von dem Urheber der Gesetze ausging und deren jedesmalige Beantwortung dem Leser überlassen blieb, während durch den Nachsatz auf das in der Beantwortung des Vordersatzes enthaltene Substrat ein Gebot oder Verbot angewandt wurde. Nehmen wir also mit Pätzold an, dass obige Form des Relativ-

1) Grimm: Deutsche Grammatik III p. 2.

2) Windisch: l. l.

3) Pätzold: *dissertatio de pronominis relat. syntaxi prisca,* Breslau 1873 (wieder abgedruckt Progr. Waldenburg 1875).

satzes als die ursprüngliche betrachtet werden muss, so ergeben sich aus dieser Annahme eine Reihe interessanter Gesichtspunkte, unter welchen man die allmähliche Fortentwicklung resp. Umänderung dieses antiken Schema's, wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf, im Verlauf der Sprachgeschichte beobachten und verfolgen kann.

Was den Relativsatz in den Inschriften anbelangt, so hat P. darüber sich des Weitern verbreitet, sodass angesichts der verhältnismässig geringen Anzahl der hierhin einschlagenden Fragmente und der ausserordentlichen Gleich- und Einförmigkeit, die der antike Curialstil zeigt, den von P. eruirten Spracherscheinungen kaum etwas Neues und Wesentliches hinzugefügt werden kann. Beiläufig erwähne ich, dass P. auch die eigentümliche indefinite Färbung, welche das Pronomen an einigen Stellen zeigt, wo es prädikativ auf eine unbestimmte Persönlichkeit hinweist *(qui = si quis)* eingehender behandelt. Diese Erscheinung kann uns nicht weiter befremden, da eine nahe Verwandtschaft zwischen dem Relativ und Indefinit aus den Erörterungen von Windisch und P. als thatsächlich erwiesen ist. Doch will es uns wahrscheinlich dünken, dass diese Färbung nicht von vornherein dem Pronomen angehaftet hat, sondern erst in einer vorgeschrittenern Sprachperiode, wie sie die Inschriften ja fast sämtlich zeigen, hinzugekommen ist; denn das Verständnis und die Anwendung des Begriffs der Unbestimmtheit erfordert doch eine grössere geistige Routine, als sie zur Handhabung eines Fragewortes, Demonstrativs oder prädikativen Relativs vorausgesetzt zu werden braucht.

Nachdem P. die Inschriften genügend abgehandelt hat, geht er zur Betrachtung der weitern Veränderungen über, die jene alte Form des Relativsatzes im Lauf der Zeit erfahren hat. Er führt dabei manche interessante Einzelheiten an, doch lässt seine Darstellung eine systematische, genau gegliederte Anfeinanderfolge in der Behandlung der einzelnen Erscheinungen vermissen. Hier hat eine neue

Untersuchung einzusetzen, deren Ziel und Zweck in der Beantwortung der Frage besteht: Wie hat sich in der römischen Umgangssprache jene alte Satzform verändert und umgestaltet?

Zur Grundlage müssen hauptsächlich die Stücke des Plautus und Terenz dienen, denn die Fragmente der übrigen Komiker und der Tragiker können ihrer Geringfügigkeit wegen für syntaktische Untersuchungen kaum in Betracht kommen. Um jedoch aus der spätern Zeit ein ungefähr wenigstens gleichartiges Litteraturprodukt zum Vergleich heranziehen zu können, habe ich die Ciceronianischen Briefe und zwar mit Rücksicht auf die grosse Anzahl derselben speziell die 16 Bücher *epist. ad Atticum* zur Gegenüberstellung benutzt, was wohl einesteils in dem Mangel eines passendern Werkes, andernteils darin, dass der leichte Briefstil dem Conversationston noch am nächsten kommt, seine Rechtfertigung finden dürfte.

Bezüglich der Ausgaben war ich in der glücklichen Lage, die gesamten neuen Editionen der Plautinischen Stücke von Goetz, Löwe, Schöll benutzen zu können, ausserdem kam die alte Ritschl'sche Ausgabe und wo diese nicht ausreichte die Fleckeisen'sche zur Geltung. Für die *Cistellaria* musste die *vulgata* und Benoist, für die *Casina* die Geppert'che Ausgabe genügen. Terenz las ich in der Umpfenbach'schen Edition, selbstverständlich mit Hinzuziehung von Bentley. Für Cicero's Briefe *ad Atticum* stand mir die Ausgabe von Boot zu Gebot, beim Citiren habe ich Bandzahl (I. II) Seite und Zeile angegeben. Um eine übersichtliche Zusammenstellung der einzelnen Veränderungen der relativen Satzform zu ermöglichen, bin ich von einem einfachen Beispielssatz als Schema ausgegangen und habe versucht, an ihm die einzelnen Phasen der Entwicklung zu kennzeichnen und zu veranschaulichen.

Der erste Hauptteil (A) umfasst die Formen, wo der Relativsatz vorangeht, sei es mit oder ohne Nomen.

Der zweite Teil (B) beschäftigt sich mit den Formen, wo das Nomen oder ein stellvertretendes Pronomen mit eigentümlicher Betonung vorangestellt ist, der Relativsatz eingeschoben ist und der eigentliche Hauptsatz, wenigstens das Hauptverbum sich hinten anschliesst.

Der dritte Teil (C) enthält die Gestaltungen, welche sich aus dem Vorantreten des ganzen Demonstrativsatzes resp. des Hauptverbum ergeben.

Die übrigen, kleineren Nüancirungen sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

A. Relativsatz voran.

I. Pronomen adjektivisch:

1) *qui homo peccavit, [is] homo punitur.*

2) „ „ „ , *is punitur.*

3) „ „ „ , *punitur.*

4) *qui peccavit, [is] homo punitur.*

II. Pronomen substantivisch:

1) *qui peccavit, is punitur.*

2) *qui peccavit, punitur.*

B. Relativsatz eingeschoben.

I. ältere Form:

1) *homo, qui peccavit, is punitur.*

2) a) *is, qui homo peccavit, (is) punitur.*

b) *is, qui peccavit, homo punitur.*

3) *is* [1]*, qui peccavit, is punitur.*

II. jüngere Form:

1) *homo, qui peccavit, punitur.*

2) *is, qui peccavit, punitur.*

C. Demonstrativsatz voran.

I. Nomen bei beiden oder in einem Satze:

---

1) Ich setze der Einfachheit halber nur einen Vertreter der demonstrativen resp. determinativen Pronomina hierhin, selbstverständlich können an der ersten Stelle alle vorkommen.

1) *is homo punitur, qui homo peccavit.*
2) *homo punitur, qui homo peccavit.*
3) *is punitur, qui homo peccavit.*
4) *punitur, qui homo peccavit.*
5) *is homo punitur, qui peccavit.*
6) *homo punitur, qui peccavit.*

II. Nomen fehlt, Pronomina substantivisch.

1) *is punitur, qui peccavit.*
2) *punitur, qui peccavit.*

Wir beginnen nunmehr mit der Betrachtung der einzelnen Formen.

A. I, 1.

qui homo peccavit, [is] homo punitur.

Die grammatikalische Bezeichnung „Relativ-Pronomen", welche unsere heutigen Lehrbücher adoptiert haben, beruht eigentlich auf einer ganz falschen Auffassung der syntaktischen Funktionen von *qui*, da, wie schon gesagt, in den ältesten Resten der röm. Litteratur dasselbe einen überwiegend prädikativen Charakter trägt. So häufig nun die altertümliche Form, welche unser Schema zeigt, in den Inschriften uns begegnet, so darf es uns doch nicht Wunder nehmen, wenn dieselbe dem leichten Gesprächston der Komoedie zu breit und redselig erschien und daher selten angewandt wurde.

Bei Plautus finden wir zwei Stellen, die zwar nicht ganz der alten Form gleichen, indess ihr doch nahe kommen.

Pseudol. 318. *quia pol qua opera credam tibi, una opera adligem canem.*

Die Stelle trägt offenbar einen sententiösen Charakter.

Trin. 305, *qui homo cum animo inde ab ineunte aetate depugnat suo utrum ..... si animus hominem pepulit actumst.*

Die Stelle erinnert sehr an den Stil alter Inschriften, wohl besonders durch die indefinite Färbung, die das *qui homo* durch das Hinausschieben des Nachsatzes angenommen hat.

Von Terenz gehört hierher:

Ad. 854, *cui rei est, ei rei hunc sumamus diem*

wo wir die alte Form unverändert wiederfinden.

In Cicero's Briefen *ad Att.* findet sich kein Beispiel, wohl aber, was ich hier beiläufig bemerken möchte, in den Jugendschriften und Jugendreden desselben [1]) — leicht erklärlich, denn dem jungen Juristen, der die Anfangsgründe seines Wissens und Könnens auf dem Forum erlernte und Angesichts der dort aufgestellten altehrwürdigen Gesetzestafeln sich im freien Vortrag über juristische Themata zu üben suchte, konnten leicht formelhafte Wendungen und sonstige Reminiscenzen an den ihm so vertrauten [2]) Curialstil mit in die Rede einfliessen.

A. I, 2.

qui homo peccavit, is punitur.

War die Anaphora des Nomens im Demonstrativsatz wegen der dadurch entstehenden Breite und Schwerfälligkeit der Satzaussage der Sprache der Komoedie nicht zusagend,

1) Die Nachweise bei Pätzold und Dräger (histor. Syntax) § 471. Dräger will von dem mit Namen vorangestellten Relativsatz nur 3 Beispiele gefunden haben. Diese Zahl lässt sich auf c. 16 erhöhen: *de inv.* I 6, 36, 42, II 46, II *Verres* II 5, II 52, III 80, III 204, V 31, I 11, *pro Quinct.* c. 30, § 86, *pro Tullio* c. 11, c. 21, endlich *orat.* II 248, *Tuscul.* V 32. Vgl. auch: Thielmann: *dissert. de sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornific. et in primis Ciceron. libris* Strassburg 1878.

2) Verstand er es doch sehr gut, ganze Gesetze im altertümlichen Stil zu rekonstruiren, wie die Stelle in *de legibus* II B. zeigt (worüber freilich nachzusehen das Urteil von Jordan: krit. Beitr. z. Gesch. d. älteren Sprache. Berlin 1879. p. 225).



so findet sich dagegen dieselbe Form der relativen Satzverbindung, nur mit Weglassung des Nomens im zweiten Gliede ziemlich häufig, besonders bei Plautus. Ich unterscheide bei diesen Fällen drei Kategorien (a. b. c.), nämlich danach, ob das Relativ mit dem Demonstrativ im Casus nicht übereinstimmt, ob es nicht übereinstimmt, aber beide Teile gleiche Neutrumform haben (Nom.-Acc.), endlich ob Casusübereinstimmung herrscht. Diese Reihenfolge empfiehlt sich deshalb, weil die erste Klasse einen etwas altertümlicheren Charakter trägt.

Plautus hat folgende Beispiele:

a) *Cistell.* II, 3, 67. *medioxumam quam duxit uxorem, ex ea natus est.*

Truc. I, (83) 1, 65. *quem antehac odiosum sibi esse memorabat mala Babyloniensem militem: is nunc dicitur venturus peregre.*

Bücheler will zwar den Relativsatz zum vorhergehenden Verbum *inhiat* beziehen und vor *is* einen Punkt setzen. Es scheint mir dies indess der prägnanten Stellung und Bedeutung von *is* wegen untunlich.

Mil. glor. 728. *quae proba est mers, pretium ei statuit, pro virtute ut veneat.*

Diese Stelle lautet bei Ritschl und Fleckeisen freilich anders (*quae probast* [*aut luculenta*], *pro virtute ut veneat*), indess ist die von Spengel [1]) zuerst vorgenommene Umänderung (mit Heranziehung des Citats von Nonius) durch so überzeugende Gründe unterstützt, dass ich kein Bedenken getragen habe, dieselbe zu acceptieren.

Mil. glor. 73 [2]). *ut in tabellis quos consignavi interim latrones, ibus dinumerem stipendium.*

---

1) Spengel: T. M. Plautus: Kritik, Prosodie, Metrik. Göttingen 1865. pag. 37.

2) *ibus* statt *hibus*. cf. Bücheler: lat. Deklin. pag. 181.



Cistell. IV, 2, 5 (B. 408). *quamne in manibus tenui atque accepi ... cistellam, ubi ea sit nescio.*

Trotz des Fragecharakters, den das angehängte *ne* in den Relativsatz hineinträgt, ist enge Responsion beider Satzglieder anzunehmen.

Persa 7. *qui ero suo servire volt bene servos servitutem, — illum .... oportet.*

Truc. II, 1, 17. *quemquem hominem attigerit, profecto ei malum aut — damnum dare.*

b) *Persa* 114. *mane quod tu occeperis negotium agere, id procedit.*

Casina 12. *quod legatum est tibi negotium id curas.*

Amphitruo 402. *quod mihi praedicas vitium, id tibist.*

c) *Stichus* 58. *qui manet, ut moneatur semper servos homo officium suum nec voluntate id facere meminit servos is habitu haud probost.*

Curc. 531. *quoii homini dei sunt propitii, lucrum ei profecto obiciunt.*

Curc. 557. *quoi homini di sunt propitii, ei non esse iratos puto.*

Poenul. 222. *binae singulis quae datae sunt ancillae, eae — operam dederunt.*

Amphitr. 532. *qua nocte ad me venisti, eadem abis.*

Amphitr. 947. *ut quae ad legionem vota vovi, ea ego persolvam omnia.*

Men. 1138. *quoi quam pallam surrupui dudum domo, eam dedi huic.*

Truc. II, 5, 8 (458). *quem nunc ausa tantum dolum sum adgrediri lucri causa avara, probe eum sum exsecuta.*

Diese Lesart ist von Bücheler vorgeschlagen. Schöll emendiert: *quae nunc ausa sum tantam frudem adgrediri; lucri causa .. avare probrum sum exsecuta.* (Die Handschriften *BCDFZ* bieten jedoch *dolum.*)

[Nach Ritschl und Fleckeisen würde auch hierhin gehören:

Pseudol. 767. *quoi servitutem di danunt lenoniam puero simitu quom, addunt turpitudinem, ne illi — malam rem danunt;*

aus Lorenz *adnot.* ersehe ich indess, dass Sauppe (*quaest. Plaut.* p. 8) den zweiten Vers, der *puero* enthält, für unächt erklärt und Ritschl nachträglich ihm beigestimmt hat (*Rh. Mus.* 15. p. 430).

Ich schliesse noch einige Fälle an, wo im Nachsatz kein eigentliches Demonstrativ, sondern ein unbestimmtes Wort wie *omnes* [1]) korrespondiert:

Bacch. 1087. *qui fuerunt quique futuri sunt stulti, stolidi ..... solus ego omnis antideo.*

Merc. 93. *ubi quas merces vexeram, omnes ut volui vendidi.*

Most. 416. *quae f acta hicturbavimus, ut liqueant omnia.*

Endlich sind noch ein paar Stellen zu erwähnen, wo im Relativsatz statt des einfachen Nomens ein Eigenname steht, die Satzform im Übrigen der vorhergehenden Art analog ist:

Rud. 9. *quist imperator divom atque hominum Iuppiter, is nos per gentes disparat.*

Rud. 1364. *tua quae fuit Palaestra, ea filia inventast mea.*

Aus Terenz führe ich folgende Fälle an:

a) *Eun.* 57. *quae res in se neque consilium neque modum habet ullum, eam consilio regere non potes.*

Heaut. 654. *quam Bacchis secum adduxit adulescentulam, ea lavatum dum it.*

Andr. 93. *nam qui cum ingeniis conflictatur eiusmodi neque commovetur animus, scias posse habere iam ipsum suae vitae modum.*

Hec. 386. *quaeque fors fortuna est, quae nobis te obtu-*

---

1) Das Wörtchen *omnis* nimmt in der Relativsatzstruktur eine sehr freie Stellung ein, es kann wie das Nomen in sehr freier Weise seinen Platz wechseln. cf. Andr. 976 *facturum quae voles scio esse omnia. Hec.* 287, *omne quod est interea tempus* u. viele andere Stellen.



lit, per eam te obsecramus (= *quae fors — obtulit, per eam.* Vordersatz nur etwas erweitert).

b) vacat.

c) *Phorm.* 461. *is quod mihi dederit consilium id sequar.*
Hec. 73. *qua via te captent, eadem ipsos capi.*

d) *Andr.* 481. *quae adsolent quaeque oportet signa esse ad salutem, omnia huic esse video.*

Cicero's Briefe *ad Att.* bieten nachstehende Beispiele:

a) I, 121, 1. *quas literas dedi, sic de iis evocabam.*
I, 205, 8. *quaeque vita est minime ad naturam, ad eam me refero.*
I, 281, 3. *quas acceperam literas, eae me pungebant.*
II, 267, 2. *quam misi epistolam, eius exemplum fugi mittere.*
II, 286, 26. *ut quae tua potestas est, ea neges te usurum.*

b) vacat.

c) I, 12, 7. *quae mihi antea signa misisti, ea nondum vidi.*
137, 9. *quem motum te videre scripseras, eum nuntiant nullum fore.*
245, 13. *quodie meae recitatae sunt, eodem ...*
II, 24, 7. *quodcumque tu consilium praecepisses, id nobis persequendum putaremus.*
32, 18. *quae arma superabunt, ea.*
68, 27. *qua ratione initium faciet, eadem — aget.*
305, 1. *quod iudicium habet, id ita consecutus est.*

Da es unsre Absicht ist, auch auf statistischem Wege das mehr oder weniger häufige Vorkommen der einzelnen Formen bei den verschiedenen Schriftstellern zu vergleichen, so sollen die Zahlen für die bisher behandelten Fälle schon hier aufgestellt werden:

	Plautus	Terenz	Cicero
S. S. A. I, 1	2	1	—
a + b =	9	4	5
c =	10	2	7
dazu *d (omnis)*	3	1	—
S. S. A. I, 2 =	22	7	12

Bei Plautus korrespondieren unter 19 Fällen:

	qui — is (resp. *idem*)	18	mal
	qui — ille	1	„
bei Terenz 6 Fälle:	*qui — is*	4	„
	qui — ipse	1	„
	qui — idem	1	„
bei Cicero 12 Fälle:	*qui — is*	12	„

A. I, 3.

qui homo peccavit, punitur.

Dem leichten Conversationston fiel es nicht schwer, auch den letzten Rest von Responsion, das Demonstrativpronomen im Nachsatz fallen zu lassen und so den Vordersatz gewissermassen als umschriebenes Nomen in direkte Beziehung zum Hauptverbum zu setzen. Diese Form erregt am wenigsten Anstoss, wenn in beiden Sätzen gleiche Casuskonstruktion herrscht, also das Nomen im Nachsatz in demselben Casus stehen würde, den es beim Relativpronomen inne hat. Der entgegengesetzte Fall führt naturgemäss zu einer sprachlichen Härte, da das Fehlen des Demonstrativs dann zu fühlbar wird. Da wir von der ziemlich begründeten Annahme ausgehen, dass der unregelmässigeren Form im Satzbau auch das höhere Alter zuzusprechen ist, führen wir die Beispiele in derselben Reihenfolge auf, wie bei A. I, 2, also:

a) Casusverschiedenheit (im angedeuteten Sinne).
b) „ aber neutrale Form.
c) Casusübereinstimmung.

Plautus:

a) *Mercat.* 463. *melius te*[1]) *quae sunt mandatae res tibi, praevortier.*

1) Es kommt nur darauf an, ob das Hauptverbum im Nachsatz steht. Andere Wörter des eigentl. demonstrat. Satzes können vorantreten, ohne dass die Struktur dadurch wesentlich geändert wird.

Aulul. 595. *quasi qui pueri nare discunt, scirpea induitur ratis.*

Aulul. 589. *nam qui ero ex sententia servire servos postulat, in erum matura, in se sera condecet capessere.*

b) *Men.* 1129. *tibi quod nomen est, fecit mihi.*

Rud. 1081. *et ea quae olim parva gestavit crepundia, isti in ista cistula insunt.*

[Bei dieser Stelle habe ich geschwankt, ob *ea* zu *parva* zu beziehen sei oder in der später zu behandelnden Weise (B. I, 2 a) auf *crepundia* vorausweise. Indess wäre mit der letztern Annahme eine etwas auffallende Betonung des *crepundia* verbunden, die in den Zusammenhang der Stelle nicht hineinzupassen scheint.]

c) *Stich.* 564. *senex ..... qua lege licuit velle dixit fieri.*

Mercat. 978. *quibus est dictis dignus, usque oneremus ambo.*

Persa 470. *quoi homini di propitii sunt, aliquid obiciunt lucri.*

Epid. 174. *at pol ego te credidi, quam tu uxorem extulisti, pudore exsequi.*

Mil. 160. *quemque a milite hoc videritis hominem ..... huc deturbatote.*

Pseud. 825. *quas herbas pecudes non edunt, homines edunt.*

Capt. 343. *qui tua quae iussis mandata, ita ut velis perferat.*

Persa 782. *neque quam ob rem eieci, iam habeo* [hier ist unter *res* der begehrte Gegenstand zu verstehen].

Curc. 380. *qui homo mature quaesivit pecuniam, nisi eam mature parsit, mature esurit.*

Amphitr. 309. *quisquis homo huc venerit, pugnos edet.*

Rud. 290. *omnibus modis qui pauperes sunt homines, miseri vivont.*

Most. 1041. *qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit.*

Endlich rechne ich hierhin auch:

Aulul. 790. *qui homo culpam admisit in se, nullust tam parvi preti .....*

In diesem letzten Beispiel tritt wieder der indefinite Charakter des *qui* deutlich hervor.

Terenz:

a) *Andr.* 26. *posthac quas faciet comoedias, spectandae an exigendae sint.*

Hec. 311. *quia enim qui eos gubernat animus, infirmum gerunt.*

Phorm. 88. *in quo haec discebat ludo, ex advorsum ilico tonstrina erat.*

Hec. 137. *quae consecutast nox eam, nihilo magis (scil. eam attigit).*

b) *Ad.* 593. *quod peccatum a nobis ortumst, corrigo.*

c) *Eun.* 542. *quo in loco dictumst, parati nil est.*

Heaut. 721. *quasi non ea potestas sit tua, quo velis in tempore ut te exsolvas.*

Hec. 820 *qua re suspectus .... fuit, exsolvi.*

Andr. 39. *quod habui summum pretium, persolvi tibi.*

Eun. 19. *quem acturi sumus Menandri Eunuchum, perfecit, sibi ut inspiciundi esset copia.*

Eun. 449. *quem ipsa capit fructum, ne tu conferas.*

Eun. 103. *quae vera audivi, taceo et contineo.*

Heaut. 329. *quod argentum es pollicitus, inveniam.*

„ 1048. *cur non quod dotis* [1]) *dixi, firmas.*

„ 73. *quod operae consumis, si sumas ....*

Hec. 307. *non maxumas* [2]), *quae maxumae sunt interdum irae, iniurias faciunt.*

Ad. 595. *si quam fecere ipsi (scl. iniuriam) expostules* (*iniuriam* ist hier so selbstverständlich bei *quam* zu ergänzen und gewissermassen beim Sprechen mitzuhören, dass ich die Stelle hierher gesetzt habe).

---

1) *quod dotis* = *quam dotem* cf. Wagner *ed.* d. *Haut. nota.*

2) Vergleiche Anmerkung auf p. 17.

2*

Phorm. 4. *quas antehac fecit fabulas, tenui esse oratione.*
„ 781. *praesens quod fuerat malum, in diem abiit.*
Ad. 345. *quae secunda ei dos erat, periit.*
Hec. 405. *quae posthac futura est vita cum in mentem venit.*

Cicero *ad Atticum:*

[Um nicht weitschweifig zu werden, werde ich mit Ausnahme der ersten Stelle die übrigen Beispiele nicht ausschreiben, sondern nur kurz citieren.]

a) I, 227, 2. *quae tibi epistolae redditae sunt, tum videlicet datas.*

b) vacat.

c)

Fälle mit *quodie:*	Die übrigen:	
I. 172, 2	I. 114, 2	
210, 7	156, 2	
255, 20	174, 12	
284, 11	254, 23	
II. 25, 13	255, 2	
204, 20	299, 11	
226, 4	II. 4, 2	
337, 7	240, 8	
	244, 7	
8 B.	„ 26, 21	Die letzten 4 bieten *quod* mit abhäng. Genetiv *(quod praesidii = quod praesidium).*
	32, 36	
	32, 22	
	350, 14	
	13 B.	

Am Schluss dieser Abteilung stellen wir wiederum die Zahlenverhältnisse auf:

	Plautus	Terenz	Cicero
A. I, 3 a =	3	4	1
b =	2	1	—
c =	13	16	21
S. S.	18	21	22

Auffallend ist hier das Zurücktreten der Zahlen bei Plautus gegen Terenz und Cicero. Bei letzterem ist allerdings zu beachten, dass die zahlreichen (8) Beispiele von *quodie* vielleicht nicht ganz hierher gehören, da *quodie* schon einen mehr formelhaften Charakter trägt und eher einer Konjunktion gleicht.

A. I, 4.

qui peccavit, (is) homo punitur.

Waren die bisher betrachteten Satzformen als eine Fortentwicklung des ursprünglichen Schemas in dem Sinne zu betrachten, dass die Stellung des Nomens im Relativsatz als massgebend angesehen wurde und die Veränderungen sich auf den Nachsatz erstreckten, so begegnen uns andrerseits Spuren einer Weiterbildung nach der entgegengesetzten Richtung hin, deren Schwerpunkt in der Conservierung des Nomens im nachfolgenden Demonstrativsatze liegt. Dass diese Form in späterer Zeit ausser Gebrauch kam, hat seinen Grund in dem erhöhten Streben nach Präcision und Concinnität im sprachlichen Ausdruck. Diese wird ja ersichtlich bei obiger Form dadurch beeinträchtigt, dass ein Begriff, der dem Vordersatze schon wesentlich ist und den wir bei *qui* schon erwarten mussten, erst im Nachsatz als verspätete Beigabe gebracht wird.

Plautus:

a) mit Demonstrat.-Pronomen im Nachsatz.

Mercat. 499. *vicinus quod vogavit, hoc emei mercimonium.*
Amphitr. 190: *quod multa Thebano poplo obiecit funera, id vi et virtute militum victum oppidumst.*

b) Ohne dasselbe:

Persa 694. *mandatae quae sunt, volo deferre epistolas.*
Mercat. 78. *adeo dum quae tum haberet, peperisset, bona.*
Epid. 17. *qui varie valent, caprigenum hominum non placet mihi — genus.*

Rud. 963. *vidulum istum quoius est novi ego hominem.*

Rud. 965. *et qui invenit, hominem novi.*

Truc. I, 2, 48 (150). *qui arari solent, ad pueros ire meliust.*

Mil. 729. *quae improbast, pro mercis vitio dominum pretio pauperet.*

Amphitr. 419. *Pterela rex qui potitare solitus est, patera aurea* (zwingend zu ergänzen — *data est*).

Mil. 870. *sed Periplecomenus quam ei mandavi, mulierem nimis lepida forma ducit.*

Asin. 70. *qui quam amabam, abduxit ab lenone mulierem.*

Asin. 237. *si tu voles, domi servi qui sunt, castrabo viros* (ich beziehe *servi* zum Prädikat *sunt*).

Aulul. 162. *post mediam aetatem qui media ducit uxorem domum, si eam* s e n e x *anum praegnantem fecerit....*

Pseud. 108. *utinam quae dicis, dictis facta suppetant.*

Capt. 291. *ad rem divinam quibus opus est, Samiis vasis utitur.*

Curc. 550. *tuum qui signum ad me attulisset, nuntium ne spernerem.*

Capt. 155. *qui posset tibi, remissum quem dixti imperare exercitum.*

Mil. 83. *nunc qua adsedistis causa in festivo loco, comoediai — argumentum eloquar* (ich fasse *qua causa* = *cuius comoediai causa.*

Amph. 817. *si quoi nupta sum, tecum fui.*

Bei manchen dieser Sätze hat der Vordersatz finalen Sinn und steht dann im Conjunktiv:

so: *Bacchid.* 42. *me orat, sibi qui caveat aliquem ut hominem reperiam.*

Bacchid. 84. *ego ubi (bene) sit, tibi locum lepidum dabo.*

Rud. 226. *neque quem rogitem responsorem quemquam invenio.*

Stich. 260. *quae quidem dicat „dabo“, veterem reliqui (scl. linguam).*

Mil. 657. *at illuc aetatis qui sit non invenies alterum lepidiorem ad omnis res.*

Most. 242. *quae pro me causam diceret, patronum liberavi.*

Bei diesen Sätzen ist die Stellung des Nomens noch auffallender, da hier ein Zweckbestimmungssatz auf eine erst im Folgenden gegebene Substanz sich bezieht.

Terenz:

Phorm. 153. *adeon rem redisse, ut, qui mihi consultum optime velit esse, patrem ut extimescam.*

Hec. 241. *quae vobis placita est, condicio datur.*

Hec. 574. *ipse eripuit vi, in digito quem habuit, virgini abiens anulum* [1]).

Bei Terenz finden wir also diesen Gebrauch schon sehr beschränkt. Dass derselbe auch noch bei Cicero in den Briefen vorkommt, ist eben nur dem etwas nachlässigen Stil derselben zuzuschreiben. Wir zählen bei ihm 6 Beispiele:

I. pag. 16, 6. *Qu. frater, ut videtur, quo volumus, animo est.*

140, 13. *numquam esse passus me, quo tu abundabas, egere consilio.*

5, 83. *qui poterat, familiaris noster Pompeius tegulam tuetur.*

291, 19. *et mehercule est, quam facile diligas, αὐτόχθων in homine urbanitas.*

II. 57, 2. *quod verissimum nobis videbitur, tibi consilium dabimus.*

121, 4. *quod optas, Caelianum illud maturescit.*

A. II, 1.

qui peccavit, is punitur.

Bei den bisher aufgeführten Formen hatte das Relativpronomen adjektivische Funktion (auch in den zuletzt

1) Dieses Beispiel verstösst allerdings gegen die auf pag. 17 Anmerk. aufgestellte Forderung, dass in allen in diese Klasse gehörigen Sätzen wenigstens das Hauptverbum am Schluss stehen müsse. Indessen liegt hier der Hauptton auf den letzten Worten, besonders auf *anulum*, sodass ich keinen Anstand nehme, die Stelle hier mit aufzuzählen.



behandelten Sätzen), insofern kam ihm der Charakter eines Pronomens eigentlich nicht zu. Wir kommen jetzt zu der Parallelklasse von A. I, 2, deren Unterschied eben in der substantivischen Funktion des Relativpronomens liegt. Bevor wir uns indess mit der neuen Form beschäftigen, ist es nötig, einen Augenblick bei der Frage zu verweilen, welche Pronomina eigentlich einem vorausgeschickten Relativsatze (mit oder ohne Nomen) im Nachsatze entsprechen können. Die Vorausstellung des Relativsatzes giebt ihm den Charakter einer wesentlichen Definition einer bis dahin unbekannten Person oder Sache. Diesem Momente, dass die dem Nachsatzpronomen zu Grunde liegende Substanz allein durch den Relativsatz uns bekannt gemacht wird, entspricht auch die Notwendigkeit, im Nachsatz nur das determinierende Pronomen *is* (oder *idem* und *ipse*) anzuwenden, das alle Nebenmomente, präsentielle Sichtbarkeit, deiktische Bedeutung u. s. w. ausschliesst. Dieses Sprachgesetz ist denn auch in den Fällen, wo der Relativsatz den bezeichneten Charakter trägt, von Plautus und Terenz in vollem Umfange beobachtet worden. Es ist der neuern Textkritik gelungen, fast alle Stellen, die diesem Gesetz widersprechen, wo also im Nachsatz ein *hic* auf eine bis dahin unbekannte erst durch den Relativsatz näher definirte Substanz sich bezog, zu emendieren und zwar nicht allein in den Fällen von A. I, 2 und A. II, 1, sondern auch in den Sätzen, wo das Nomen oder Pronomen vorausgeschickt, der Relativsatz eingeschoben ist und im Nachsatz ein wieder aufnehmendes Pronomen steht (siehe Tabelle B. I. 1 u. 3). Die Textkritik in Bezug auf die vorliegende Frage ist in neuerer Zeit von zwei Gelehrten gehandhabt worden, deren Bemühungen nach verschiedenen Richtungen gehen. Nach der positiven Seite hin hat Thurau [1]) bei allen den Stellen, wo dem *qui* ein *hic* entspricht, eine

1) Thurau: *de pronominum demonstrativorum apud Plautum usu* Progr. Rössel 1876. Derselbe hat die Abhandlung von Seyffert noch nicht gekannt, wie seine Interpretationsversuche auf p. 16 zeigen (Most. 858).

deiktische Bedeutung desselben, Beziehung auf Bekanntes etc. zu eruieren versucht; nach der negativen Richtung hin hat Seyffert[1]) an den Stellen, wo eine solche Nebenbedeutung zu statuieren nicht anging, das *hic* durch Formen von *is* ersetzt.

Seyffert hat emendiert:

Capt. 111. *prol.* 2[2]). *Poenul.* 770. *Most.* 858.

Mil. glor. 74. *ibus* nach Bücheler: lat. Deklin. p. 131. cf. Lorenz.

Die Stelle *Captivi* 835 betreffs deren Thurau im Zweifel war, hat Brix (4. Aufl.) folgendermassen emendiert:

respice. fortuna quòd tibi nec fácit nec faciet, mé iubes.

Fleckeisen: *fortuna tibi quod nec faciet nec nunc facit hoc me iubes.*

In den übrigen Fällen ist Beziehung auf Bekanntes nachzuweisen, so

Men. 133. *meo quod malo a mala abstuli, hoc ad damnum deferetur.* (Thurau p. 16. Die *palla*, welche er in der Hand trägt).

Mil. 765. *igitur id quod agitur, huic rei primum praevorti decet.* (Thurau p. 10. Gehört zu B. I, 3).

Sehr selten auch wird der Relativsatz durch das nicht ganz so scharf deiktische *ille* aufgenommen. Ich habe nur drei Beispiele dafür gefunden:

zu A I, 2. *Persa* 7. *qui ero servire volt bene servos servitutem .... illum oportet.*

Bacchid. 1055. *qui me esse dicat cruciatu malo dignum, ne cum illo pignus haud ausim dare.*

Pseud. 767. *quoi servitutem di danunt lenoniam ne illi — malam rem danunt.*

Von diesen Fällen enthält der 1. u. 3. eine Beziehung

---

1) Seyffert: *Studia Plautina.* Progr. Berlin, Sophien-Gymnasium 1874.

2) cf. Brix. Ausgabe d. Captivi, 4. Auflage. Not. zu prol. 2.



oder Anspielung auf die Person des Redenden, beim zweiten Falle scheint *ille* eine Gegenwart zu fingieren.

Doch kehren wir von unsrer Digression zu A II, 1 zurück. Eine Aufzählung der einzelnen Stellen würde zu weitläufig sein und auch keinen besondern Zweck haben. Wir beschränken uns deshalb, das Vorkommen der Form nach ungefähren[1]) Zahlenangaben zu fixieren, mit Berücksichtigung etwaiger, dabei in Frage kommender Nebenmomente. Bei Plautus findet sich unsre Form an c. 114 Stellen, davon haben 110 St. *qui — is:*
2 „ *qui — hic*
2 „ *qui — ille.*

In 64 Fällen weicht das Relativ im Casus vom Demonstrativ ab.
in 50 Fällen herrscht Casusübereinstimmung.

Gehen wir nun zu Terenz über, so sind wir zunächst wieder genötigt, eine Diversion über die Correlation *qui — is* resp. *qui — hic* vorauszuschicken, besonders da bei Seyffert und Thurau Terenz nicht berücksichtigt ist.

Bei Terenz finden sich in der Umpfenbach'schen Ausgabe 6 Fälle, wo einem vorausgegangenen Relativsatz im Nachsatz das Demonstrativ *hic* entspricht. Wir müssen dieselben einzeln behandeln:

Andr. 55. *quod plerique omnes faciunt adulescentuli, ut animum ad aliquod studium adiungant, aut equos alere aut ... etc., horum ille nihil egregie.*

Ad. 162. *tu quod te posterius purges, hanc iniuriam mihi nolle factum esse, — huius non faciam.*

Bei diesen beiden Fällen ist es klar, dass das Prono-

1) Es ist natürlich, dass bei der Menge von Beispielen, wie sie Plautus für einzelne Satzformen bietet, in einer statistischen Sammlung derselben leicht kleine Fehler sich einschleichen können. Da indess wie ich glaube, der Prozentsatz dieser etwaigen Fehler bei allen Teilen der Arbeit sich ziemlich gleich bleibt, so wird das gegenseitige Verhältnis der Endresultate durch wdenig beeinträchtigt.



men *hic* nicht auf etwas unbekanntes erst durch den Relativsatz umschriebenes geht, sondern dass es sich vielmehr auf das im Relativsatz eingeschlossene, im ersten Falle also auf die verschiedenen Neigungen der Jünglinge bezieht, die uns im Vordersatz genau bekannt gemacht sind.

Eun. 936. *quae cum amatore cum cenant, ligurriunt*:
harum videre inluviem.

Hier bezieht sich *harum* erstens auf etwas bekanntes, schon genanntes, nämlich die *meretrices* (932), zweitens fehlt hier eine enge Responsion der beiden Glieder, da *quae — cenant* ebenso wie das vorhergegangene *quae dum foris sunt, nihil videtur mundius* auch noch eine Anlehnung an das vorhergehende *meretricum* (932) zu suchen scheint. Durch die weite Entfernung von dem erwähnten *nomen* und durch die geringe Adhäsion an den Satz mit *harum* haben die beiden Relativa 934 und 936 beinahe demonstrativen Sinn bekommen. Wir wenden uns weiter zu einer Stelle, die zwar eigentlich zu B I, 2a gehört, aber hier im Zusammenhang mit behandelt werden muss.

Eun. 524. (Umpfenbach) *haec cur quaeritet?*
Nísi si illa forte, quae ólim periit párvola
Soror, hánc se intendit ésse, ut est audácia.

In dieser Stelle bezieht sich *illa* vorausgestellt auf *parvola soror* wie wir ähnliche Fälle bei B I, 2a kennen lernen werden. Lesen wir die Verse im Zusammenhange, so muss uns zweierlei auffallen, erstens die Wiederholung des *soror* (521 stand schon *parva soror*); zweitens der Umstand, dass die *soror* sonst immer mit *ea* bezeichnet wird (522. 523. 526). Wenden wir uns zur Überlieferung der Stelle, so lässt sich aus A und einem Citat des Eugraphius eine völlig andere Form der Stelle gewinnen, wie sie auch Bentley[1]) bereits adoptiert hat:

---

1) Nachträglich sehe ich, dass auch Fleckeisen dieser Lesart sich angeschlossen hat.



nisi si illa forte, quae ólim periit párvola
eam sése intendit ésse, ut est audácia.

Diese Lesart beseitigt alle Schwierigkeiten und entfernt das auffallende *hanc.* Schwieriger gestaltet sich die Emendation in *Haut.* 393

cuius mos maximést consimilis vóstrum, hi se ad vos ápplicant.

Hier enthält der Vordersatz eine präcise Definition, dieselbe ist allgemein gehalten, so dass eine Beziehung zu einer bekannten oder gegenwärtigen Persönlichkeit unmöglich zu statuieren ist. *hi* passt also nach unsrer Theorie nicht an diesen Platz. Der *cod. Bembinus* bietet *sese ad vos applicant*, was metrisch unmöglich ist. Ich vermute, dass aus dem *sese* ein einfaches *se* herauszulesen ist, der Vers würde dann lauten:

cuius mos maximest consimilis vostrum, se ad vos applicant.

Es würde die eigentümliche Numerusverschiedenheit in beiden Sätzen durch ein wieder aufnehmendes Demonstrativ zu schroff hervorgehoben werden. Wir haben im *Heaut.* ein ganz ähnliches Beispiel ohne Demonstr. Pronomen:

Heaut. 205. *paulo qui est homo tolerabilis,*
scortari crebro nolunt.

Sollten aber, was ich bezweifle, unüberwindliche Einwände gegen die Conjektur *se — applicant* erhoben werden können, so würde ich mich dann doch noch für berechtigt halten, nach der Analogie Seyffert's zu verfahren und das *hi* in *i* oder *ei* umzuändern, obgleich diese Aenderung mir weniger ansprechend erscheint.

Endlich bleibt noch eine Stelle aus den *Adelphi* zu betrachten:

992: *sed si id voltis potius, quae vos propter adulescentiam minus videtis, magis impense cupitis, consulitis parum, haec reprehendere et corrigere me ......*

Was ist hier unter dem *haec* zu verstehen? das unbekannte Objekt von *minus videtis, impense cupitis, consulitis parum,* was in *quae* steckt? Sicher nicht, sondern Gegenstand des *reprehendere* sind die Verba selbst in ihrer Realisation, das *minus videre*, das *impense cupere*, das *parum consulere* wird getadelt. Also geht *haec* auf diese eben genannten, eben ausgesprochenen Fehler und nicht auf ein durch den ganzen Relativsatz umschriebenes, unbekanntes Substrat. Das *quae* erhält dadurch die Funktion einer condicionalen Conjunktion = *si quando* oder *si quid.* Von den 6 Fällen, welche *qui—hic* boten, haben wir also 2 emendiert und für die übrigen 4 eine einigermassen probable Erklärung zu finden versucht.

Von *qui — ille* findet sich bei Terenz kein Beispiel, auch nicht in A I, 2, wohl aber je eins von

qui — ipse (Andr. 93*)* und
qui — idem (Hec. 73*)*

beide zu A I, 2 gehörig. Die Funktionen dieser Pronomina sind der von *is* nah verwandt. Von A II, 1 nun bietet Terenz 33 Fälle; darunter

29 Beispiele *qui — is*

Andr. 63. *Eun.* 1070. *Haut.* 196. 204. 252. 495. 784. 888. 974.
Phorm. 21. 27. 43. 60. 125. 246. 251. 449. 960.
Hec. 52. 148. 581. 616. 763. 840.
Ad. 53. 255. 490. 816. 986.

und wie wir festgestellt haben,

4 Beispiele von *qui — hic.*

Unter den 33 Stellen finden wir in

18 Fällen Casusverschiedenheit der beiden Pronomina
in 15 Fällen Übereinstimmung.

Bei *Cicero ad Atticum* lesen wir unter

42 Beispielen
40 *qui — is*

1 *qui — hic*
1 *qui — ille.*

In 18 Fällen Casusdifferenz } der Pronomina
in 24 Fällen Congruenz }

qui — hic findet sich

II, 283, 11. *quemcumque enim haec pars perditorum laetatum Caesaris morte putabit,* h u n c *in hostium numero habebit.*

Eine Erklärung für diesen abnormen Gebrauch habe ich vergeblich gesucht; er ist eben als Unregelmässigkeit zu statuieren [1]).

qui — ille steht

I, 116, 10. *qui antea solitus esset iactare se illo in loco, ut ille tum humilis erat.*

Hier geht *ille* auf eine bestimmte Persönlichkeit, den Pompejus.

A. II, 2.

qui peccavit, punitur.

Parallelform von A I, 3, dem leichten, glatten Umgangston besonders zusagend. Was in der Einleitung zu A I, 3 gesagt ist, gilt ebenso für diese Satzform: Herrscht im Vorder- und Nachsatz verschiedene Casuskonstruktion, so ist eine gewisse Härte unverkennbar.

Persa 301. *quem convenire maxime cupiebam, egreditur intus,*

beschränkt sich der Unterschied auf den Wechsel eines neutralen Nominativ und Akkusativ, so ist die Unebenheit schon bedeutend geringer.

---

1) Noch einmal lesen wir *qui — hic* in dem Citat aus seinem Gedicht *de consulatu meo* (*ad Att.* I 82,6, cf. *infra* p. 38) *interea cursus, quos prima a parte iuventae quosque adeo consul — petisti, hos retine.* Hier ist es eher zu erklären als Hinweis auf seinen allseits bekannten Lebenslauf.



Cf. *Persa* 364. *quod non futurumst, formido tamen.*
In den bei weitem häufigsten Fällen endlich finden wir Casuscongruenz.

Bei Plautus findet sich diese Satzform etwa 280 mal, davon zeigen

190 Fälle Casuscongruenz,
90 Fälle Casusdifferenz [1]).

Terenz hat 90 Stellen,

66 Fälle Casuscongruenz,
24 Fälle Casusdifferenz, darunter 14 mit Unterschied von Nom. u. Akk. eines Neutrums.

Bei Cicero stehen sich unter 135 Stellen:

91 Fälle von Congruenz,
44 Fälle von Differenz der Casuskonstruktion gegenüber, darunter aber 40 mit Neutralform.

Wir sehen also, dass bei Cicero die harte und rauhe Form sehr selten gebraucht wird.

Wir stehen am Schluss des ersten Teils unsrer Untersuchung, nachdem wir alle verschiedenen Modifikationen der ursprünglichen Form, soweit sie als gemeinsamen Coincidenzpunkt die Voranstellung des Relativsatzes zeigen, nacheinander vorgeführt haben. Fassen wir für das spätere Endergebnis die Zahlenverhältnisse dieses Teiles zusammen, so ergiebt sich folgendes Resultat:

		Plautus.	Terenz.	Cic. ad Att.
A I, 1	=	2	1	—
A I, 2	=	22	7	12
A I, 3	=	18	21	22
A I, 4	=	27	3	6
S. A I	=	70	32	40
A II, 1	=	114	33	42
A II, 2	=	280	90	135
S. A II	=	394	123	177
SS. A	=	464	155	217.

1) Leider habe ich bei Anlage meiner Sammlung versäumt, bei

Die Terentianischen Komoedien stehen zu den Plautinischen Komoedien etwa im

Verhältnis von 1 : 3,

die 16 Bücher Ciceronianischer Briefe zu den 20 Lustspielen des Plautus ungefähr im

Verhältnis von 5 : 6.

[Ein Lustspiel entspricht nicht ganz einem Buche.]

Es geht aus den Zahlen hervor, dass Plautus und Terenz ungefähr gleich oft die Voranstellung des Relativsatzes bieten, während dieselbe bei Cicero bedeutend zurücktritt.

Die Zahlen von A. I und A. II nach dem Gesichtspunkt der Casuscongruenz resp. Differenz zwischen dem Pronomen des Vorder- und Nachsatzes geordnet ergeben folgendes:

	Pl.	T.	Cic.
1) *qui (homo) — is* Casuscongruenz	60	17	31
qui (homo) — Nachsatz ohne Pronomen, aber Casuscongruenz	203	82	112

Also in Fällen der Casuscongruenz wurde schon bei Plautus der breitern Form der Wiederaufnahme durch ein Demonstrativ-Pronomen die kürzere Form ohne Demonstr.-Pronomen vorgezogen.

	Pl.	T.	Cic.
2) *qui (homo) — eum*	73	22	23
qui (homo) — ohne Pron.-Casusdifferenz	95	29	45
		(15 Neutra.)	(40 Neutra.)

Dagegen in Fällen der Casusverschiedenheit wurde, wenn nicht gerade im Vordersatz ein neutraler Nominativ resp. Akkusativ stand, die deutliche Casusbezeichnung im

---

Plautus die Fälle zu zählen, wo neutrale Formen das Nominativ und Akkusativ sich entsprechen, nach ungefährer Schätzung, die sich auf die Ergebnisse einer Untersuchung von 4 Stücken stützt, ist in 40—50 Fällen diese Form vertreten.

Nachsatze durch das Pronomen vorgezogen. Nur Plautus hat die freiere Konstruktion etwa ebenso oft gebraucht.

Die Entstehung der jetzt zu besprechenden Form des Relativsatzes, derjenigen nämlich, wo das Nomen vorantritt und der Relativsatz eingeschoben ist, findet wohl die beste, wenn auch primitivste Erklärung in dem Bestreben der Sprache, dem betreffenden Nomen durch Loslösung von den Fesseln des Relativsatzes und freie Voranstellung eine besonders accentuirte Betonung zu geben, es gleichsam als Kopf des ganzen Satzorganismus hinzustellen. In dem ersten Stadium dieses Überganges blieb die Erinnerung an die ursprüngliche Form indess eine so lebhafte, dass einerseits das wiederaufnehmende Pronomen im Nachsatz seine Funktion und seinen Platz beibehielt, andrerseits in sehr vielen Fällen das an der Spitze stehende Nomen ohne Rücksicht auf die Konstruktion des Nachsatzes seine ursprüngliche Rektion beibehielt, wie sie unter der Jurisdiktion des Relativsatzes ihm gegeben war, sodass also die Voranstellung den Charakter einer rein mechanischen Umstellung von Nomen und Relativpronomen bewahrte.

B. I, 1.

homo, qui peccavit, is punitur.

Wir können in dieser Klasse 5 Arten von Satzformen unterscheiden, die sich immer weiter von der ursprünglichen Form entfernen.

a) *homo qui peccavit, is (homo) punitur.*

Das Nomen stimmt mit dem Nachsatzpronomen und dem Relativ im Kasus überein.

b) *homo qui peccavit, eum punimus.*

Hier erfolgt im Nachsatz Kasuswechsel.

Noch schroffer tritt diese Kasusverschiedenheit bei mangelndem Determinativpronomen hervor.

c) *homo qui peccavit, punimus.*

Das Gemeinsame dieser drei Formen ist die enge Übereinstimmung zwischen Nomen und Relativ. Selbstverständlich ist jeder Kasus zulässig, wir haben nur beispielshalber den Nominativ gewählt.

d) *homo, quem vidisti, is peccavit.*

Hier ist die Erinnerung an die ursprüngl. Form nur in der Beibehaltung des *is* bewahrt. Schliesslich füge ich noch eine selten vorkommende Satzform hinzu, die ganz und gar nicht in unsre Theorie hineinzupassen scheint. Ich sehe dieselbe gewissermassen als eine Extravaganz, eine Abirrung von dem regelmässigen Entwicklungswege an.

e) *homo, quem vidisti, [eum] punimus.*

Die hierhin einschlagenden Stellen sind folgende:

a) 1. Nominativ.

Trin. 17. *senes qui huc venient, i rem aperient.*

Mostell. 858. *servi qui quom culpa carent, tamen malum metuont, i* [1]) *solent esse utibiles eris.*

Casina 120. *fel quod amarum est, id mel faciet.*

Stich. 120. *ex malis multis malum quod minimumst, id minimest malum.*

Capt. 137. *foris aliquantillum etiam quod gusto, id beat.*

2) Akkusativ.

Menaechm. 678. *immo edepol pallam illam* [2]) *quam tibi dudum dedi, mihi eam redde.*

Pseud. 269. *deos quidem, quos maxime aequomst metuere, eos minume facit.*

Trin. 116. *quid tu adolescentem, quem esse corruptum vides ... quin eum restituis?*

Persa 766. *omnia quae vis, ea cupio.*

Mil. 1293. *nam quaevis alia quae morast aeque mora, minor ea videtur* (bei *alia* ist ein *mora* zu ergänzen).

b) 1. Nominativ im Vordersatz.

1) cf. Seyffert: *Stud. Plaut.* p. 17.

2) Zu dem vorgestellten Nomen tritt häufig noch ein deiktisches Pronomen hinzu.



Pseud. 718. *eius servos, qui hunc ferebat, ei ego os sublevi.*

Most. 250. *mulier quae se suamque aetatem spernit, speculo ei usus est.*

Most. 1046. *ostium quod in angiportust, eius patefeci foris.*

Capt. 807. *tum pistores scrofipasci, qui* [1]) *alunt sues — eorum si cuiusquam scrofam conspexero.*

Capt. 813. *tum piscatores, qui praehibent populo piscis ..... eis ego ora verberabo.*

Aul. 733. *quia istuc facinus quod tuom sollicitat animum, id ego feci.*

Curc. 288. *tum isti Graeci palliati capite operto qui ambulant .... eos ego si offendero.*

Men. 57. *Epidamniensis ille, geminum illum puerum qui surrupuit alterum, ei liberorum nil erat.*

2. Akkusativ im Vordersatz.

Mil. 140. *unum conclave concubinae quod dedit miles ... in eo conclavi perfodivi parietem.*

Asin. 436. *sed vina quae heri vendidi vinario, iam pro is satisfecit Sticho?*

Pseud. 528. *tibicinam illam tuus quam gnatus deperit, ea circumducam lepide lenonem.*

Poenul. 644. *hunc chlamydatum quem vides, ei Mars iratust.*

Capt. 111. *istos captivos duos heri quos emi de praeda, ... is indito catenas.*

c) 1. Vordersatz Nominativ.

Aul. 701. *pici divitiis qui aureos montes colunt, ego solus supero.*

---

1) Man könnte leicht versucht sein, die Wiederaufnahme des Nomens durch das Demonstrativpronomen aus der weiten Entfernung des Nachsatzes vom Vordersatze zu erklären. Indess hat dieser Umstand mit der Entstehung der Form nichts zu thun, höchstens hat er dazu beigetragen, dieselbe zu konservieren. Den besten Beweis für unsre Herleitung bilden die gleich folgenden Akkusativbeispiele.

Asin. 621. *patronus qui vobis fuit futurus, perdidistis.*

2. Akkusativ.

Bacch. 935. *nam ego has tabellas obsignatas consignatas quas fero, non sunt tabellae.*

Amphitr. 1009. *Naucratem quem convenire volui, in navi non erat.*

Men.[1] 311. *nummum illum quem mihi dudum pollicitus dare, iubeas porculum afferri tibi (scl. pro eo).*

Bacch. 214. *etiam Epidicum quam ego fabulam aeque ac me ipsum amo, nullam aeque invitus specto.*

d) *Casina* 546. *ancilla tua quam tuo vilico vis dare uxorem, ea intus.*

Stich. 10. *crucior patrem tuom meumque adeo qui unus —probus perhibetur, eum nunc improbi viri officio uti.*

Bacchid. 386. *homini amico quist amicus ita ut nomen possidet, nisi deos ei nil praestare.*

Zum Vergleich können wir noch mit anführen:

Rud. 1310. *ecquid meministi in vidulo qui periit, quid ibi infuerit?*

Die zuletzt aufgezählten Formen haben sich schon sehr weit vom ursprünglichen Typus entfernt. Ich reihe denselben jetzt noch eine an, bei der eine Herleitung aus einer Urform in dem von uns angedeuteten Sinne nicht mehr statthaft ist. Wir müssen bei derselben vielmehr die Voranstellung des Nomens als eine Art Anakoluth auffassen und uns so die Form erklären.

e) *Epid.* 167. *plerique homines, quos quom nil refert, pudet, quom usust ut pudeant, ibi eos deserit pudor.*

---

1) In früherer Zeit betrachtete man diese Fälle als Casusattraktionen nach griechischem Muster; auch Ussing hat noch diese Auffassung: cf. *comment.* zur *Amphitr.* 1002. Hauptvertreter dieser Ansicht war Boksch: *de casuum quam dicunt attractione apud Plautum et Terentium.* Ich habe das Buch nicht benutzt, weil es von einer ganz falschen Grundlage ausgeht. cf. Pätzolt, p. 17, der schon dagegen Front macht.



Bei Terenz begegnen uns die Beispiele für diese ältern Formen schon seltener.

a) 1. Nominativ.

Ad. 23. *senes qui primum venient, ei partem aperient,* fast gleichlautend mit *Trin.* 17.

2. Akkusativ.

Heaut. 131. *sed guatum unicum quem pariter uti his decuit aut etiam amplius eum ego huc eieci.*

Eun. 928. *quod ei amorem difficillumum carissumum, a meretrice avara virginem quam amabat, eam confeci sine molestia,* so die *codd.* und Umpfenbach.

Bentley nahm (nach Donat's Vorgang) Anstoss an *virginem conficere* und emendierte:

quod ei amorem difficillumum

carissumum, a meretrice avara virginem quo amabat, eum confeci ....

Für unsre Untersuchung sind beide Lesarten gleichartig.

Für b) kein Beispiel.

c) *Eun.* 653. *Eunuchum quem dedisti nobis, quas turbas dedit.* Vielleicht ist auch *Ad.* 815 hierherzurechnen: *mea quae praeter spem evenere, utantur sine.*

Man hat bisher *mea* für den Akkusativ abhängig von *utantur* gehalten. Nach Dräger H. S. p. 526 kommt *utor* mit *Acc.* bei Plautus häufiger vor, besonders mit dem neutralen Akkusasiv einiger Pronomen, wie *hoc, illud.* Für Terenz weiss Dräger nur unser Beispiel und *Heaut.* 133 anzuführen. Dort steht aber *ad haec utenda* also Gerundivform, die auch später noch so vorkommt. Ich neige sehr zu der Ansicht, dass Terenz *utor* nicht mehr mit dem Akkusat. braucht, in unsrer Stelle also *mea* als Nominativ aus dem Relativsatz hervorgegangen zu betrachten ist.

(*utor* mit Ablat. häufig *Andr.* 202. *Eun.* 168. *Haut.* 217. *Phorm.* 31, 79, 603. *Hec.* 10, 80. *Ad.* 250.

Andr. 13. *quae convenere in Andriam .... fatetur se transtulisse atque usum pro suis*, hier ist der Akkusativ bei *transtulisse* und der Ablativ bei *usum* zu ergänzen, wie das ja häufiger der Fall ist.)

Schliesslich noch ein Beispiel für das Anakoluth in Form von

e) *Hec.* 286. *nam nos omnes, quibus est obiectus labos, omne quod est interea tempus, priusquam id rescitumst, lucrost.*

Bei Cicero *ad Att.* ein Beispiel für a) in einem Citat aus seinem Gedichte *de consulatu meo.*

a) I. 82, 6. *interea cursus, quos prima a parte iuventae quosque adeo consul virtute animoque petisti, hos retine atque auge famam laudesque bonorum.* Zwei Beispiele für

b) I. 10, 7. *signa quae curasti, ea sunt* (*signa* als Akcusativ gefasst).

II. p. 32, 17. *arma quae missuri eratis, eis censeo armetis milites.*

B. I, 2.

a) *is, qui homo peccavit, (is) punitur.*

In den bisherigen Fällen war der stärkeren Betonung halber das Nomen vorangestellt, wir reihen noch einige Fälle an, wo dasselbe im Relativsatz geblieben ist, an seiner Statt aber ein Demonstrativpronomen vorausgeschickt ist.

1. Nominativ.

Aul. 34. *et hic qui poscet eam sibi uxorem senex, is adulescentis illius est avonculus.*

Curc. 296. *tum isti qui ludunt servi .... omnis subdam sub solum.*

2. Akkusativ.

Rud. 1065. *illum quem dudum lenonem extrusisti, eius vidulum hic habet.*

Epid. 448. *sed istum quem quaeris Periphanem Plothenium, ego sum.*

Mil. glor. 1114. *istuc quod das consilium mihi te cum illa verba facere de ista re volo (de ista re* vertritt *de eo [consilio]).*

Endlich noch ein Beispiel, wo das Pronomen sich schon nach der Konstruktion des Nachsatzes richtet:

Rud. 331. *hanc quae proxima est villa Veneris fano, pulsare iussisti.*

Aus Terenz führe ich ein ähnliches Beispiel an:

Eun. 119. *ego cum illo quocum tum uno rem habebam hospite, abii.*

Aus Cicero 2 Fälle:

I. 194. *hanc ego, de republica quam institui disputationem, in Africani personam contuli.*

I. 67, 12. *et eam quam mihi dicis obtigisse Σπάρταν, non modo numquam deseram.*

b) *is, qui peccavit, homo punitur.*

Konnten wir uns die vorige Satzform durch Vorschlag eines betonten Demonstrativ- (resp. Determinativ-)Pronomens aus A. I, 2 resp. 3 entstanden denken, so hat die jetzt zu behandelnde Form am meisten Verwandtschaft mit A. I, 4 *(qui peccavit, homo punitur).*

Plautus:

Trin. 951. *illum quem tibi istas dedisse commemoras epistolas, noverisne hominem?*

Rud. 96. *si sapiam, hoc quod me mantat, concinnem lutum.*

Rud. 938. *dum hanc tibi, quam trahis, rudentem complico.*

Cist. I, 1, 51 (B. 52). *semperque istam, quam nunc habes, aetatulam obtinebis.*

Epid. 171. *qua ex tibi commemoras hanc, quae domist filiam prognatam.*

Capt. 550. *et illic isti qui insputatur, morbus interdum venit (insputatur: Brix).*

Terenz:

Eun. 695. *istam quam habes, unde habes vestem?*

Phorm. 513. *dum id quod est promissum, ab amicis argentum aufero.*

Cicero *ad Att.:*

II. 68, 10. *quam in ea quae perspicitur futura, colluvie regnare.*

II. 167, 13. *eamque quam ad omnes res adhibes, inprimis ad convalescendum adhibe prudentiam.*

B. I, 3.

is (ille, hic) qui peccavit, is punitur.

Am nächsten verwandt mit A. II, 1, nur Pronomen vorgeschlagen. Dieselben Unterabteilungen wie bei B. I, 1

a) *is qui peccavit, is punitur,* in beiden Sätzen gleiche Casusrektion.

b) *is qui peccavit, eum punimus,* Casusveränderung im Nachsatz.

c) *is qui peccavit, punimus,* das 2. Pronomen ausgefallen.

d) *is, quem vidisti, is peccavit,* in diesem Falle also Ungleichheit zwischen dem vorgeschlagenen Pronomen und dem Relativ.

[e) selten: *is, quem vidisti, eum punimus.*]

Plautus:

a) 1. Nominativ.

Pseudol. 430. *nam istaec quae tibi renuntiantur, filium te velle amantem argento circumducere, fors fuat, an istaec dicta sint mendacia.*

2. Akkusativ.

Men. 162. *id enim quod tu vis, id aio atque id nego.*

Aul. 144. *id quod in rem tuam esse optimum arbitror, te id monitum advento.*

Epid. 51. *quid istanc quam emit, quanti eam emit?*

(Die Trennung beider Sätze ist rein äusserlich, durch die Lebhaftigkeit des Dialogs veranlasst.)

b) 1. Nominativ im Vordersatz.

Poenul. 769. *hi qui illum dudum conciliaverunt mihi — id nunc eis cerebrum uritur.*

Rud. 252. *hoc quod est, id necessariumst perpeti.*

Mil. 765. *igitur id quod agitur, huic rei primum praevorti decet.*

Als Vorschlag dient zuweilen auch ein Personalpronomen, welches wir uns ebenfalls aus dem Relativsatz, das heisst aus der Verbalform desselben herausgenommen und in deiktischer Bedeutung vorangestellt denken müssen, so:

1. Nominativ.

Rud. 1291. *ego qui in mari prehendi rete atque excepi vidulum, ei dare negatis quicquam.*

Bacchid. 420. *sed tu qui pro conrupto dicis causam filio, eademne erat haec disciplina tibi?*

Pseud. 225. *tu autem, quae argentum mihi tam diu semper numeras, quae — scis, tibi ego haec loquor.*

Pseud. 855. *nunc adeo tu qui meus es, iam edico tibi.*

2. Akkusativ.

Trin. 985. *quia illum quem ementitu's, is ego sum ipsus Charmides.*

Most. 841. *haec quae possum ea mihi profecto cuncta vehementer placent.* Eine bestrittene Stelle ist

Pseud. 592.

Nach Ritschl: *set quem hic video? quis hic est qui oculis meis obviam ignobilis obiicitur?*

Fleckeisen: *set hic quem video? quis hic est qui oculis ......?* ebenso Lorenz.

Die Überlieferung in A zeigt:

sed hunc quem video.

Der einzige, der diese Lesart verteidigt hat, ist Bergk (cf. Lorenz *not.*), aufgenommen in den Text hat sie Ussing. Ich halte diese Stelle in A für unbedingt rein und

unverfälscht, sie ist wie die übrigen ein interessanter Rest der alten Relativsatzstruktur. Natürlich ist dann der Nachsatz *quis hic est* eng damit zu verbinden.

3. Dativ.

Truc. IV. 2, 33 (745). *illis quibus invidetur, i rem habent.*

Epid. 329. *qui tibi quoi divitiae sunt maxumae ais nummum nullum habere.*

c) 1. Nominativ.

Trin. 137. *ille qui mandavit exturbasti ex aedibus.*

Rud. 1240. *ille qui consulte docte atque astute cavet, diutine uti bene licet partum bene.*

(Fleckeisen schiebt hinter *uti* ein *ei* ein, was sprachlich nicht nötig ist.)

Curc. 419. *sed istum quem quaeris, ego sum.*

d) Ein Beispiel.

Asin. 527. *illos qui dant, eos derides.*

Terenz:

Für a) kein Beispiel.

b) 1. Nominativ.

Eun. 524. *nisi si illa forte quae olim periit parvola, eam sese intendit esse* (cf. *supra*).

Ad. 741. *illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas.*

2. Akkusativ.

Eun. 620. *quia illa quae cupiebat de sorore eius iudicare, ad eam rem tempus non erat.*

Heaut. 297. *scin? hanc quam dicit sordidatam et sordidam, magnum hoc quoque signum est:* so Umpfenbach.

Bentley trennt den ersten Satz, indem er das Fragezeichen hinter *sordidam* setzt, ebenso Fleckeisen und Wagner. Trotzdem halte ich die Umpfenbach'sche Lesart für die richtige, denn dadurch wird erst der richtige Sinn in die Stelle hineingebracht. Was sollte sonst das *scisne hanc* bedeuten? Das Hauptgewicht im Folgenden liegt in der Gegenüberstellung von *haec sordida ancilla* und

domina. So wird uns durch die Umpfenbach'sche Lesart eine wertvolle Bereicherung unsrer Sammlung gegeben.

Für die Kategorien d) und e) füge ich noch je ein Beispiel aus Terenz bei:

d) *Ad.* 358. *si illum potest, qui alicui rei est, etiam eum ad nequitiem adducere.*

c) *Hec.* 14. *in eis, quas primum Caecili didici novas, partim sum earum exactus.*

Cicero *ad Att.*, für

b) II. 244, 8. *atque id ipsum, quod isti aiunt illum scribere .... idem ego suadebam.*

Aus der eigentümlichen Satzform, wie wir sie in den letzten Beispielen, besonders *Eun.* 620 und *Heaut.* 297 kennen gelernt haben, entwickelte sich in späterer Zeit die gebräuchliche Form der Voranstellung eines Relativsatzes, der mit dem Nachsatz keinen engen grammatischen Conex hatte, sondern gewissermassen als Thema an der Spitze des Satzes stand. Man vergleiche nur mit den obigen Fällen:

Cic. ad Att. II. 307, 6. *nam illa quae recordaris Lentulo et Marcello consulibus acta in aede Apollinis, nec causa eadem est nec simile tempus.*

B. II, 1.

(is) homo qui peccavit, punitur.

Diese in späterer Zeit so überwiegend häufige Satzform findet sich bei Plautus und Terenz verhältnismässig nicht so oft. Ich zählte bei Plautus 80 Fälle, darunter

54 ohne vorgesetztes Pronomen,
26 mit demselben.

Was die Wahl des Demonstrativ- resp. Determinativpronomens anbetrifft, so findet sich

hic	9 mal	*is*	1 mal
ille	7 „	*idem*	1 mal
iste	8 „		
	24 mal		2 mal.

Bei Terenz 30 Fälle:

24 ohne Pronomen,
6 mit „

darunter			is —
	hic	3 mal	*is* —
	ille	2 „	
	iste	1 „	
		6 mal.	

Bei Cicero steigt die Zahl ausserordentlich:

c) 412 Fälle.

320 ohne Pronomen,
92 mit Demonstr., resp. Determinativ-Pronomen.

hic	an 15 Stellen		*is*	— 46
ille	„ 24 „		*idem*	— 3
iste	„ 4 „			
	43 Stellen			49

Wir ersehen aus den Aufstellungen, dass in der ältern Zeit der Gebrauch der konkret deiktischen Pronomina bei weitem das Übergewicht hat vor den mehr abstrakt determinierenden *is* und *idem*: dasselbe Resultat wird uns noch deutlicher bei den weiterhin zu besprechenden Satzformen entgegentreten. Bei Cicero tritt ein Umschwung nach der entgegengesetzten Seite ein. Fragen wir nach der Ursache, so liegt es zunächst auf der Hand, dass die Situation der dramatischen Handlung, insbesondere des Dialogs ein viel häufigeres Hervortreten solcher deiktischen Pronomina begünstigt; indess glaube ich nicht, dass aus dem dramatischen Moment allein das bedeutende Vorwiegen der betr. Pronomina erklärt werden kann, sondern ich vermute, dass noch ein andrer Faktor dabei mit in Anrechnung zu bringen ist, nämlich das Bestreben der ältern Sprache, die gewissermassen noch in den Kinderschuhen steckt, alles mit einem möglichst hohen Grad von Anschaulichkeit, man möchte sagen mit plastischer Deutlichkeit im Gespräch zu bezeichnen. Nehmen wir das Pronomen *hic* aus, welches immer örtliche oder zeitliche Gegenwart, Bekanntschaft etc. voraus-

setzt, so werden die beiden andren Pronomina häufiger angewandt, wo ein derartiges Moment entweder gar nicht vorhanden ist oder nur mit Mühe hineinzubringen ist, kurz, wo die spätere Sprache *is* gesetzt haben würde.

B. II, 2.

is, qui peccavit, punitur.

Nebenform *tu, qui peccavisti, puniris* Personalpronomen.

Plautus: 127 Beispiele, davon eingeleitet durch

hic — 25	*is* — 29	Personalpronom.:
ille — 42	*idem* — 3	
iste — 10		
77	32	18

Terenz: 50 Beispiele, eingeleitet durch

hic — 10	*is* — 10	Personalpronom.:
ille — 20	*idem* — 2	
iste — 2		
32	12	6

Cicero *a. A.*: 188 Beispiele,

hic — 21	*is* — 126	Personalpronom.:
ille — 22	*idem* — 2	
iste — 6		
49	128	11

Das Verhältnis der Pronomina ist hier fast dasselbe wie bei B. II, 1.

Fassen wir statistisch noch einmal die Ergebnisse dieses Teiles (B.) zusammen. Von den Überleitungsformen, welche noch an die ursprüngl. Form anklingen, hat

Plautus	Terenz	Cicero
64	15	8

aufzuweisen.

Von der regelmässigen Form der Einschiebung (B. II, 1 u. 2) hat

	Plautus	Terenz	Cicero
c.	200	80	500 Fälle.

Wir kommen zur dritten Klasse von Relativsätzen (C.), welche die ursprüngliche Form genau umgekehrt zeigt: der Demonstrativsatz geht voran, der Relativsatz folgt. Der Schwerpunkt ist dadurch auf den Demonstrativsatz übergegangen. Bei den Komikern finden wir diese Form schon reichlich vertreten, namentlich im Verhältnis zur vorigen Klasse. Der Grund ist natürlich der, dass zwei nebeneinandergestellte Sätze, mag nun der Relativ- oder Demonstrativsatz vorangehen, für den leichten Gesprächston immer leichter zu handhaben und für den Dialog zweckmässiger sind, als eine Satzform, die aus verschiedenen in einandergeschachtelten Teilen besteht. Es liegt auf der Hand, dass eine solche Satzform, wie sie sich z. B. *Cic. ad Att.* II, 113, 15 findet:

> *ea vero, quae mihi quidem, qui illum amo, sunt his ipsis malis, in quis sumus, miseriora, non sunt ab obsequio nostro*

in der Sprache der Komoedie eine lächerliche Erscheinung bilden würde.

Auch bei dem jetzt kommenden Teile haben wir Übergangsformen zu verzeichnen, Reminiscenzen an die ursprüngliche Form und Stellung des Relativsatzes, wie wir sie eruirt haben.

C. I.

1) *is homo punitur, qui homo peccavit.*

Diese Form ist in den Inschriften ebenso wie ihre Umkehrung sehr häufig, ich führe kurz ein paar Beispiele an:

> *lex agrar.* c. 66. *in ea centuria subsicivove, quae centuria quodve subsicivom.*
>
> c. 89. *quominus ea lege sient, pareantque quam legem.*
>
> *lex Cornel. in ea decuria appareat, quam decuriam.*

Beispiele bei *Cornific. Rhetor. ad Herennium* und bei Cicero, namentlich in den ältern Reden und Schriften, nicht ungewöhnlich. cf. Dräger § 471.

Bei Plautus findet sich kein Beispiel, das dem obigen Schema genau entspräche, doch lässt sich ein ziemlich ähnliches Beispiel anführen:

Casin. 154 (G.) *potius (scl. detur), quam illi servo nequam, armigero nihili ....., cui homini hodie nummus non est plumbeus.*

Hier ist nicht dasselbe Wort wiederholt, sondern ein Synonymum, resp. allgemeinerer Begriff[1]).

Bei Terenz steht 1 genau passendes Beispiel:

Hec. prol. 10. *eodem ut iure uti senem liceat, quo iure sum usus adulescentior.*

Cicero *ad Att.* bietet auch ein Beispiel:

II. 48, 10. *erat hic dies* VII. *Id., quodie suspicabamur.*

2) *homo punitur, qui homo male fecit.*

Mercat. 100. *ecce ad me advenit mulier, qua muliere alia nullast pulchrior.*

Epid. 41. *est causa, qua causa simul ire veritust.*

Gehen wir von der Betrachtung dieser Satzform aus, so gewinnen wir ein richtiges Bild von dem Wesen und dem Ursprung der sogenannten relativen Anknüpfung, wie sie später so allgemein gebräuchlich ist. Dieselbe entsteht dadurch, dass der Gedankenzusammenhang zwischen dem Vordersatz und Nachsatz gelockert wird, dass der Letztere nicht mehr in attributiver Funktion etwas für den Vordersatz Wesentliches, zur näheren Bestimmung Dienendes anfügt, sondern einen neuen Gedanken einleitet und nur des glatten Übergangs wegen sich an ein Wort des vorhergehenden Satzes anschliesst. Bei Plautus lesen wir:

---

1) Ein ähnliches Beispiel *Capt.* 23. *rationem habetis, quo modo amiserit.*

Erwähnenswert ist hier auch die besonders bei Terenz häufige Gegenüberstellung von *ea causa, quam ob rem.* Letzteres ist hier noch nicht zu einem Worte erstarrt. *Andr.* 837. *ubi ea causa, quam ob rem haec faciunt, erit adempta. Hec.* 695. *nam ei causa alia quae fuit, quam ob rem abs te abiret.* cf. *Andr.* 381. *Eun.* 1000. *Hec.* 382. 452. *Eun.* 145. *Hec.* 308.



Rud. 1237. *atque edepol in eas plerumque esca imponitur, quam si quis poscit escam avariter, decipitur.*

Übrigens ist diese Form des Anschlusses nicht vereinzelt, sie kommt bei Plautus und Terenz schon häufiger vor, wie dies Pätzold am Schluss seiner Abhandlung nachweist, doch ist die ältere Sprache in Bezug auf Gedankenverbindung noch nicht so frei, wie die spätere. Die Freiheit liegt bei ihr mehr in der äussern Form, bezüglich des logischen Zusammenhanges ist ein gewisses Mass von Korrelation in allen Fällen vorhanden.

Terenz:

Heaut. 20. *habet bonorum exemplum quo exemplo sibi licere putat.*

Phorm. 32. *cum per tumultum noster grex motus locost, quem actoris virtus nobis restituit locum.*

Cicero *ad Att.:*

II. 33, 2. *litteras abs te C. ad me attulit, quibus litteris scribis.*

II. 304, 4. *venerat in funus, cui funeri ego quoque operam dedi.*

In sehr vielen Fällen ist die Entscheidung sehr schwierig, ob der betr. Schriftsteller einen engen Gedankenkonex beabsichtigt hat oder nicht.

3) *is punitur, qui homo peccavit.*

Umkehrung von A. I, 2.

a) Demonstrativ im gleichen Kasus, wie Relativ und Nomen.

Asin. 746. *agedum istum ostende quem conscripsisti syngraphum.*

Poenul. 193. *hoc primum agamus, quod consilium cepimus.*

Poenul. 823. *satis spectatumst deos atque homines eius neglegere gratiam, quoius hominis erus est consimilis.*

Men. 166. *odorare hanc quam ego habeo pallam.*

Curc. 170. *ipsus se excruciat qui homo quod amat, videt.*

Casin. 795. *ecquis hic est, qui homo munus fungier pro me velit.*

Cistell. I, 2, 1 (B. 123). *idem mihi magnae quod partist vitium mulierum.*

Asin. 19. *ted obtestor ... perque illam quam tu metuis uxorem tuam.*

Poenul. 704. *sed haec latrocinantur, quae ego dixi omnia* (= *haec omnia l.*).

Truc. I, 2, 82 (185). *mala's atque eadem quae soles inlecebra.*

Zum Vergleich ziehe ich eine Stelle mit heran, wo statt des Pronomens ein anderes attributives Wort auf das folgende Pronomen hinweist:

Pseudol. 373. *nisi mihi attulerit miles quinque quas debibet minas* (*quas — minas* ist meiner Ansicht nach eng zusammenzufassen).

b) Demonstrativ und Relativ (resp. Nomen) in verschiedenem Casus

Hierbei ist die Entstehung aus der umgekehrten Form noch deutlicher zu erkennen [1]).

Poenul. 449. *di illum infelicent omnes, qui post hunc diem leno ullam Veneri immolarit hostiam.*

Rud. 74. *ferunt ad villam illius exul qui ibi habitat senex.*

Truc. II, 2, 20 (275). *pignus da ni ligneae hae sunt quas habes Victorias.*

Men. 783. *ludibrio habeor — ab illo quoi me mandavisti meo viro.*

Mercat. 747. *sed eccum (ecce eum) qui nos conduxit senex.*

Truc. [2]) I, 2, 81 (185). *non decuit te, sed istos, qui cum geniis belligerant parcepromi.*

---

1) *Aulul.* 574. *ego te reddam madidum, tibi quoi decretumst bibere aquam.*

tibi hat enge Beziehung zum Relativsatz, ist nur der Betonung wegen vorangesetzt, um das vorangegangene *te* noch einmal verstärkend zu wiederholen.

2) *Truc.* I, 2, 81 nach Spengel: *non decuit te, sed istos, qui*

Wie bei der Gruppe a) können wir auch hier ein Beispiel anfügen, wo ein andres Attribut im Vordersatz steht.

Capt. 180. *nisi qui meliorem afferet, quae mi atque amicis placeat condicio magis.*

Terenz bietet nur Beispiele für

a) *Phorm.* 1013. *haecine erat ea, quae nostros minuit fructus vilitas.*

(*conf. Poen.* 704.) *Eun.* 120. *qui mihi reliquit haec quae habeo omnia.*

Eun. 949. *perdidisti istum, quem adduxti pro eunucho adulescentulum.*

Ein andres Attribut voraus:

Phorm. 25. *adporto novam, Epidicazomenon quam vocant comoediam Graeci.*

Die unter b) verzeichnete Form meidet Terenz, jedenfalls ihrer lautlichen Härte wegen.

Was Cicero's Briefe anbetrifft, so dürfte eine Stelle vielleicht hierhergezogen werden:

II, 180, 4. *etenim habeo nonnullos ex iis, quos nunc lectito auctores, qui dicant.*

Indess ist diese Beziehung immerhin eine zweifelhafte: denn interpungirt man hinter *lectito,* so ist sehr einfache Beziehung zu *nonnullos* hergestellt.

Alle letzthin aufgestellten Fälle zeigen das Bestreben der Sprache, dem Nomen seinen ursprünglichen Platz im Relativsatz zu bewahren. War nun in den genannten Beispielen ein Pronomen oder ein andres Attribut zur Ankündigung des Nomens in den Vordersatz hineingesetzt, so bietet uns die letzte Gruppe (4), zu der wir uns wenden, Beispiele,

---

cum geniis suis belligerant, parcipromos. So A, während B C D *parcepromi.* Letzteres war mir von vornherein als richtiger erschienen, in Gemässheit der aufgestellten Entwicklungstheorie des Relativsatzes, doch hatte ich nicht gewagt, die Stelle mit in meine Beispiele aufzunehmen. In Schöll's Ausgabe finde ich die Lesart *parcepromi* akzeptiert.

wo dem Relativsatz seine abgerundete Form belassen ist, trotzdem im Vordersatz keinerlei Hinweis auf das Nomen erfolgt.

4) *punitur, qui homo peccavit.*

Umkehrung von A. I, 3.

a) Casusübereinstimmung.

Pseud. 1103. *malus et nequamst qui homo nihili eri sui servos facit imperium.*

Persa 505. *ita hic est, quod me detinet negotium.*

Truc. V, 39 (931). *venitne in mentem tibi quod verbum in cavea dixit histrio?*

Aul. 460. *facinus audax incipit, qui cum opulento pauper coepit rem habere.*

Epid. 473. *foras educite quam introduxistis fidicinam.*

Trin. 728. *ut habeam mecum quod feram viaticum.*

Pseudol. 550. *at nunc disturba quas statuisti machinas.*

Trin. 839. *satis partum habeo quibus aerumnis deluctavi.*

Auf die eigentümliche Stellung von *omnia* haben wir schon früher hingewiesen (cf. *Eun.* 120. *Poen.* 704), zwei Fälle sind hier anzuführen:

Cas. 254. *assunt, quae imperavisti omnia.*

Capt. 440. *faciet, quae illum facere oportet omnia.*

b) Casusverschiedenheit. Im Vordersatz ist das Nomen in einem andren Casus zu ergänzen, als es im Nachsatz steht.

Curc. 433. *ut ei detur, quam istic emi virginem.*

Mil. 598. *ne uspiam insidiae sient concilium quod habere volumus.*

Rud. 248. *occupas praeloqui, quae mist oratio.*

Casin. 814. *quid fecisti scipione aut quod habuisti pallium?*

Letzteres ist eins der interessantesten Beispiele der alten Struktur: das Nomen wird, man möchte sagen, zwangsweise in den Fesseln des Relativsatzes festgehalten. Alle *codices* überliefern die Stelle so, Geppert änderte in *pallio,* weil er die Struktur nicht verstand.

Terenz bietet folgende Beispiele:

a) *Andr.* 681. *restitue quem a me accepisti locum.*
Andr. 733. *repudio quod consilium primum intenderam.*
Eun. 946. *ut ne viderem, quae futura exempla dicunt.*
Phorm. 399. *dilucide expedivi quibus me oportuit iudicibus.*

Fälle mit *omnia:*
Eun. 396. *ut grata mihi sint, quae facio omnia.*
Ad. 505. *fient quae fieri aequomst omnia.*
Ad. 963. *bene praecepi semper, quae potui omnia.*

b) *Andr.* 3. *populo ut placerent quas fecisset fabulas.*
Heaut. 724. *me Syri promissa induxerunt, decem minas quas mihi dare pollicitust* (entstanden zu denken aus *quas decem minas dare pollicitust*).

Ein ähnliches Beispiel bietet auch Cicero *a. A.:*
II, 122, 4. *si advenisset, qua mente tu ad me scripseras* (nämlich *qua mente eum esse adventurum tu scripseras, ea si advenisset*).

Von der unter a) gekennzeichneten Form des Relativsatzes ist der Übergang sehr leicht herzustellen zu der Form der indirekten Frage, sobald im Vordersatz ein *verbum sentiendi* oder *declarandi* steht. Man betrachte nur die oben angeführte Stelle aus Plautus:

Truc. V, 39. *venitne in mentem tibi quod verbum in cavea dixit histrio?*

Hier lässt sich mit Leichtigkeit aus dem Relativsatz eine indirekte Frage formen. Die Grenzen zwischen dieser Art von Relativsätzen und den indirekten Fragen sind im ältern Latein häufig verwischt und unklar, fast ebenso wie die zwischen den direkten und indirekten Fragen (in Fällen wie *dic, quis hoc fecit* u. a.) [1]).

---

1) Man vergleiche die Abhandlungen von Becker:
de syntaxi interrogationum obliquarum etc. *Studemund Studien* I. 1873.
Fuhrmann: Syntax d. inder. Fragesätze. Fleckeisen: Jahrb. 1872.

Wir wenden uns zu der uns geläufigsten Satzform

5) *is homo punitur, qui peccavit.*

Da hier keine Abnormitäten zu verzeichnen sind, notieren wir nur das Vorkommen der Form.

Plautus: 153 Beispiele, davon haben im Vordersatz

hic —	45	*is* —	16
ille —	62	*idem* —	8
iste —	22		
	129		24

Terenz: 32 Beispiele

hic —	8	*is* —	7
ille —	13	*idem* —	—
iste —	4		
	25		7

Cicero *ad Att.:* 206 Beispiele

hic —	20	*is* —	120
ille —	51	*idem* —	12
iste —	3		
	74		132

Die rein deiktischen Pronomina sind in der Komoedie natürlich weit überwiegend (cf. p. 44).

6) *homo punitur, qui peccavit.*

Freie, von den Fesseln der Pronominalcorrelation unabhängige Form, eine der häufigsten.

Plautus:	550 [1]	Beispiele
Terenz:	110	„
Cicero *a. A.:*	696	„

Halten wir an dem Verhältnis fest, dass Cicero dem Umfang der Briefe an *Att.* nach etwa um $^1/_5$ oder $^1/_6$ dem Plautus nachsteht, so ergiebt sich aus den Zahlen das Übergewicht des Vorkommens dieser zuletzt behandelten Formen bei demselben.

1) cf. Anmerkung auf pag. 25.

C. II.

1) *is, (ille, hic) punitur, qui peccavit.*

Parallelform von C. I, 5 ohne Nomen.

Plautus: 387 Beispiele

hic	— 100	*is*	— 110
ille	— 119	*idem*	
iste	— 42	u. *ipse*	— 16
	261		126

Terenz: 133 B.

hic	— 33	*is*	— 51
ille	— 38	*idem*	— 3
iste	— 5	*ipse*	— 3
	76		57

Cicero: 307 B.

hic	— 18	*is*	— 206
ille	— 48	*idem*	— 23
iste	— 12		
	78		229

Dazu kommen die Fälle, wo ein Personalpronomen den Vordersatz einleitet, resp. in dem Verbum enthalten ist:

Plautus: 170 Beispiele
Terenz: 54 „
Cicero: 58 „

Dass diese letztgenannte Form wieder bei den Dichtern weit überwiegt, findet in dem Unterschied zwischen der dramatischen Darstellung und dem Briefstiel seine Begründung.

2) *punitur, qui peccavit.*

Die eigentliche Correlation hier stark verwischt, der Relativsatz stellt mehr die Umschreibung eines Nomens dar:

Plautus: c. 400 Beispiele
Terenz: 100 „
Cicero: 350 „

Wir stehen am Schluss unsrer Betrachtung über die Form der Relativsätze. Gewiss giebt es noch manche Ein-

zelheiten, die einer Erörterung wert wären, — ich erwähne nur die Fälle, wo ein Relativsatz sich an einen fragenden oder indefiniten Satzausdruck anschliesst, weiterhin den relativen Anschluss, die Sätze mit einleitendem *quod* u. a. — doch wir haben die Grenzen dieser Abhandlung da gesteckt, wo eine wirkliche Correlation aufhört und uns daher nur mit den Formen beschäftigt, wo dem Relativ ein demonstratives resp. determinatives Pronomen entweder thatsächlich oder doch dem Sinne nach, wenn auch mehr oder weniger verschleiert, gegenüberstand. —

Fassen wir schliesslich einige Hauptergebnisse unsrer formalen und statistischen Untersuchung zusammen, um ein anschauliches Bild von den im Laufe der Zeit erfolgten Veränderungen zu erhalten. Wir unterschieden von vornherein

A. Voranstellung des Relativsatzes,
B. Einschiebung des Relativsatzes,
C. Voranstellung des Demonstrativsatzes.

Wir müssen aber zu A. noch die unter B. I verzeichneten Formen rechnen, da bei diesen die Verbindung des Nachsatzes mit dem vorgesetzten Nomen resp. Pronomen noch durch ein besonderes pronominales Zwischenglied vermittelt wird, erst in B. II haben wir das Muster einer richtigen Einschiebung:

homo, qui facit, punitur.

A. und B. I fassen wir also als die älteren Formen zusammen.

Eine Übersicht ergiebt nun:

	Plautus	Terenz	Cicero *a. A.*
A. + B. I =	514 = 21,3 %	170 = 24,6 %	225 = 9,5 %
B. II =	200 = 8,3 %	80 = 11,5 %	500 = 21,3 %
C. =	1694 = 70,4 %	441 = 63,9 %	1622 = 69,2 %

Wir sehen also, dass der grössern Häufigkeit der Voranstellung des Relativsatzes bei Plautus und Terenz — bei Cicero ein Überwiegen der Form der Einschiebung gegen-

übersteht, während die dritte Form beinahe gleichmässig vertreten ist.

Was ferner den Gebrauch der einzelnen Pronomina zur Responsion eines Relativsatzes betrifft, so ergeben sich folgende Zahlen:

		Plautus	Terenz	Cicero *a. A.*
1) *hic*	=	22,5 %	23 %	9 %
2) *ille*	=	28,7 %	29 %	17,4 %
3) *iste*	=	10,7 %	4,7 %	3 %
4) *is*	=	34,9 %	40 %	64,6 %
5) *idem* u. *ipse*	=	3,2 %	3,3 %	6 %

Stellen wir die eigentlich deiktischen 1. 2. 3. den determinativen gegenüber:

deikt.	61,9 %	56,7 %	29,4 %
determ.	38,1 %	43,3 %	70,6 %

Bei Plautus überwiegen also die deiktischen, bei Cicero die determinierenden Pronomina.

Was schliesslich die Bedeutung des *hic* anlangt, so haben wir die Gültigkeit des von Seyffert und Thurau für Plautus nachgewiesenen Satzes, dass bei vorangehendem Relativsatz und einfacher Definierung niemals *hic* gebraucht wird, auch auf Terenz ausgedehnt.

